



Schwemmlein-Kindergarten e.V.

Echterstr.6 - 81479 München

Telefon 089-79 00 601

E-mail info@schwemmlein-kiga.de

Internet www.schwemmlein-kiga.de

Donner & Reuschel - BLZ 200 303 00 - Konto 930 430 01

Hurra, ich bin im Schwemmlein.

Das Konzept für den Schwemmlein-Kindergarten.

Stand: März 2014

**„Kinder und Uhren soll man nicht nur aufziehen,
sondern auch gehen lassen.“**

Jean Paul

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	4
I. DER VEREIN / DIE EINRICHTUNG	5
DIE GRÜNDERIN DER EINRICHTUNG.....	5
DER TRÄGER.....	5
DIE ELTERN.....	5
KINDERGARTENHUND VITO.....	6
QUALITÄTSSICHERNDE MAßNAHMEN.....	6
II. Unsere Leitlinien und Ziele	7
III. RAHMENBEDINGUNGEN	8
LAGE UND EINZUGSBEREICH.....	8
RÄUMLICHKEITEN.....	8
IV. Tagesablauf	9
V. Pädagogisches Arbeiten	10
UNSERE PÄDAGOGISCHEN GRUNDSÄTZE.....	10
SELBSTKOMPETENZ.....	11
SOZIALKOMPETENZ.....	11
SACHKOMPETENZ.....	12
TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK IM SCHWEMMLEIN KINDERGARTEN E.V.	12
WARUM EIN HUND?	12
TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK.....	13
VI. Pädagogische Betreuung	13
ZUSAMMENSETZUNG DES TEAMS.....	13
VII. Unsere praktische Umsetzung im Tagesablauf	15
FREISPIEL.....	15
MOTORISCHER BEREICH.....	15
KOGNITIVER UND KREATIVER BEREICH.....	16
SPRACHLICHER BEREICH.....	16
THEATERSPIEL.....	16
MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG.....	16
MATHEMATISCHE BILDUNG.....	17
NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG.....	17
INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK, MEDIEN.....	18
UMWELTBILDUNG UND ERZIEHUNG.....	18
KINDER UND HUND - EINE WERTVOLLE BASIS SCHAFFEN.....	18
INTENSIVBESCHÄFTIGUNG.....	20
VORSCHULERZIEHUNG.....	20
ENGLISCH (ZUSATZANGEBOT GEGEN GEBÜHR)	21
MITTAGESSEN.....	21
AUSFLÜGE.....	21
NATUR ERLEBEN	22
INTEGRATION NEUER KINDER.....	23
MÄDCHEN UND JUNGEN – GESCHLECHTERSENSIBLE ERZIEHUNG	23
RELIGIÖSE ERZIEHUNG UND INTERKULTURELLER ASPEKT.....	24
HÖHEPUNKTE IM KINDERGARTENJAHR.....	24

VIII. Organisatorischer Rahmen	25
DIE ZUSAMMENARBEIT MIT TRÄGER UND ELTERN.....	25
DIE NEUAUFNAHME DER KINDER.....	25
ELTERN.....	25
FERIEN/ SCHLIEßZEITEN.....	25
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / VERNETZUNG.....	26
Nachwort	27

VORWORT

Der Eintritt in den Kindergarten (§1 Art.2 (1) 1. BayKiBiG) ist für alle Beteiligten ein hoffnungsvoller und aufregender Schritt in eine noch unbekannte Zukunft. Viele Wünsche und Erwartungen seitens der Eltern und Kinder, aber auch des Kindergartenteams, suchen nach Konsens und halten die Auslegung der Konzeption immer aktuell §1 Art.14 (5) BayKiBiG. Das Konzept ist selbstverständlich konform mit dem neuen Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) vom 8. Juli 2005.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen den Schwemmlin- Kindergarten vor. Und stellen unsere Schwerpunkte und pädagogischen Ziele transparent dar.

Unser besonderer Dank für ihr Lebenswerk gilt dabei unserer Kindergartengründerin Irmgard Schwemmlin. In ihrem Sinne und nach ihren Grundsätzen führen wir den Schwemmlin Kindergarten Tag für Tag und Generation für Generation.

Ihr Schwemmlin-Kindergarten

I. DER VEREIN / DIE EINRICHTUNG

Die Gründerin der Einrichtung

Am 3. Mai 1971 gründete Irmingard Schwemmlin, Mutter von fünf Kindern und gerade erst verwitwet, aus eigener Initiative einen Kindergarten. Mit großem Idealismus begann alles im Erdgeschoss ihrer eigenen Villa in München-Solln. Bescheiden, aber phantasievoll eingerichtet, unterstützt durch eine Erzieherin, begann es mit einer kleinen Gruppe von zehn Kindern.

Um die zunächst zugesagte finanzielle Unterstützung der Stadt auch nach Erlass des neuen Kindergartengesetzes (1973) zu behalten, musste sie strenge Kriterien erfüllen: Die Stadt München verlangte die Gründung eines Vereins, um zuschussfähig zu sein. Ebenso wurde Frau Schwemmlin die Position der Leitung aberkannt, da ihre medizinische Ausbildung allein nicht ausreichend war, einen Kindergarten zu führen. So gründete sie einen Verein und erwarb in dreijährigen Abendseminaren alle nötigen Qualifikationen. Ohne Unterbrechung führte sie gleichzeitig den immer größer werdenden Kindergartenbetrieb.

Doch immer wieder folgten neue Auflagen seitens des Schulreferats. Eine forderte die komplette Veränderung des Eingangsbereiches. Der Kindergarten musste nach Vorschrift getrennt von den übrigen Hausbewohnern begehbar sein. Für die neue Treppe verwendete Frau Schwemmlin ihre letzten privaten Rücklagen. Gegen viele andere Auflagen erhob Frau Schwemmlin mit wohl durchdachten, warmherzigen Argumenten Einspruch und bewies dabei ein beachtliches Durchhaltevermögen. Ihrem Prinzip folgend, dass „ein Kind ein Heimrecht“ (nach Pestalozzi) haben darf, schuf sie in ihrer Villa genau das, was Kinder noch heute lieben und brauchen: eine häusliche und familiäre Atmosphäre.

Der Kindergarten war bald geprägt durch die starke Persönlichkeit seiner Gründerin. In den 80er und 90er Jahren wurde er immer beliebter, so dass die Anzahl der Kinder stetig stieg.

Im Jahr 1989 gab Frau Schwemmlin, wenn auch schweren Herzens, dem Wunsch ihrer Familie nach, und räumte den Kindergartenbereich des Hauses für private Zwecke. Doch dank ihrer Beharrlichkeit und ihres Einsatzes im Umgang mit Behörden und Vermietern konnte der Kindergarten in das heutige Domizil in der Echterstrasse umziehen. Sie selbst gab bei dieser Gelegenheit ihre erzieherischen Tätigkeiten auf – im Alter von 73 Jahren ein wohlverdienter Abschied. Als Vorstand war sie für den Verein noch bis 2001 aktiv.

Im September 2009 verstarb Frau Schwemmlin nach einem langen und erfüllten Leben.

Frau Schwemmlins pädagogische und organisatorische Konzeption war äußerst innovativ, anspruchsvoll, liebevoll durchdacht und vor allem gelebt. Sie ist bis heute in unserer Satzung und unserer Konzeption fixiert.

Der Träger

Der Träger unserer Kindergarteneinrichtung „Schwemmlin-Kindergarten e.V.“ ist gemäß §1 Art.3 (3) BayKiBiG ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und Mitglied im „Paritätischen Wohlfahrtsverband Bayern“ und im „Kleinkindertagesstätten e.V.“ (KKT).

Die Tagesgeschäfte werden vom Vorstand des Vereins getätigt, der zurzeit 3 Personen umfasst, und alle zwei Jahre von den Vereinsmitgliedern neu gewählt wird.

Es wird angestrebt, dass alle Eltern Mitglied des Vereins sind und so im Sinne ihrer Kinder wirken können. Zweck des Vereins ist die absolut kindgemäße Erziehung, bezogen auf die stets im Wandel begriffene Gesellschaft. Seine Aufgabe ist es, für einen geeigneten Rahmen zu sorgen, in dem das pädagogische Personal eigenverantwortlich die Erziehung der anvertrauten Kinder wahrnimmt.

Nähere Informationen können der Vereinssatzung entnommen werden.

Die Eltern

In unserem Kindergarten wird Elternarbeit großgeschrieben. Wir sehen uns als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung.

Eltern und Erzieher sollen gemeinsam die Verantwortung für das Wohl der Kinder übernehmen und bei deren Erziehung und Bildung kooperieren (vgl. Sozialgesetzbuch VIII, §§ 22, 22a). Durch verschiedene Maßnahmen ist es uns gelungen, eine stabile Basis für eine gute Elternarbeit zu schaffen.

Die Eltern können sich mit vielen Ideen und Anregungen aktiv in den pädagogischen Tagesablauf einbringen. Hierfür dient unter anderem die jährlich durchgeführte Elternbefragung. Sie wird immer im gesamten Team ausgewertet. Alle Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritik finden stets aktive Beachtung. Die Elternbefragung informiert das gesamte Team sehr detailliert über Lob, Kritik und Befinden aller Familien sowie der einzelnen Kinder.

Des Weiteren haben alle Familien die Möglichkeit, auch im Rahmen der Vereinsarbeit, sich an der konzeptionellen Arbeit zu beteiligen.

Darüber hinaus pflegen das Team und der Vorstand einen intensiven Kontakt zum Elternbeirat, der das Sprachrohr aller Eltern und erste Anlaufstelle nach dem direkten Kontakt mit dem Team ist. Hier wird auf allen Ebenen eng zusammen gearbeitet und auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit Wert gelegt.

In unserer Einrichtung liegt das Skript „Erziehungspartnerschaft Eltern – KITA“ aus.

Kindergartenhund VITO

„Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund“ (Hildegard von Bingen)



Vito ist unser lebenslustiger und treuer Kindergartenhund der Rasse Coton de Tuléar (Baumwollhund). Vito wurde am 25.12.2013 geboren und wird ab September 2014 regelmäßig in der Einrichtung sein und in den Kindergartenalltag integriert. Seit März 2014 ist Vito bei seiner Halterin Frau Heublein. Die Beiden gehen bereits in die Welpenschule und machen im Anschluss den Hundeführerschein, damit Vito und sein Frauchen auf den Einsatz im Kindergarten optimal vorbereitet sind. Bereits jetzt haben alle interessierten Kinder und Eltern die Möglichkeit, nach Absprache mit Frau Heublein regelmäßig Kontakt zu Vito zu haben. Dies fördert die Prägung von Vito auf Kinder und ist für alle Beteiligten eine bereichernde und wertvolle Erfahrung.

Qualitätssichernde Maßnahmen

Der Ursprung des Wortes Qualität liegt im Lateinischen "qualis" (= "wie beschaffen").

Qualität steht für Beschaffenheit, die Gesamtheit der Eigenschaften, Wert und Güte einer Sache.

Um den Kindergarten als einen Ort qualitätsorientierter Pädagogik zu gestalten gibt es bei uns eine Reihe von Maßnahmen.

Es ist uns wichtig, das Fachpersonal kontinuierlich durch regelmäßige Teilnahme an hochwertigen Fortbildungen weiter zu entwickeln und zu schulen. Das hierbei erworbene Wissen wird innerhalb des Teams weitergegeben und gemeinsam ausprobiert und angewandt.

Das Team ist offen für Neues, die eigene Arbeit und pädagogische Haltung wird kritisch reflektiert und hinterfragt. Dies geschieht auf wöchentlichen Teamsitzungen, zwei Klausurtagen im Kindergartenjahr sowie durch das Studium umfangreicher Fachliteratur.

Regelmäßig werden zielorientierte Mitarbeitergespräche geführt.

Das Thema Kinderschutz nimmt bei uns einen zentralen Platz ein. Sowohl durch entsprechende Fortbildungen als auch im Team und in Besprechungen findet dieser wichtige Aspekt fortlaufend Beachtung. Daher sehen wir uns verpflichtet, bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung umgehend einzugreifen (entsprechend § 8a & § 45 SGB VIII und der 3 AV BayKiBiG).

Des Weiteren bieten wir unseren Kindern ein sogenanntes Beschwerdemanagement an – alle Kinder dürfen ohne Kritik ihr aktuelles Befinden kundtun. Gemeinsam suchen wir Mittel und Wege, dieses Befinden so positiv wie irgend möglich zu beeinflussen. Das macht unsere Kinder selbstbewusst und achtsam. Im Umgang mit sich selbst, aber auch mit anderen Menschen.

II. UNSERE LEITLINIEN UND ZIELE

Die Grundsätze unseres Handelns sind:

- Jedes uns anvertraute Kind erhält die gleiche Aufmerksamkeit (§1 Art (4) AVBayKiBiG).
- Jedes einzelne Kind wird nach seiner persönlichen Veranlagung und Individualität gefördert (§1 Art.10 (1) BayKiBiG).
- Wir nehmen uns Zeit: Dies beruhigt, fördert das Vertrauen, stärkt die Gemütskräfte und lässt die Kinder behutsam reifen.
- Jedes Kind wird in seinem Streben nach Selbstständigkeit unterstützt und darin bestärkt, eigene Bedürfnisse zu äußern (§1 Art.10 (2) BayKiBiG).
- Alle Kinder dürfen ihren individuellen Bewegungsdrang ausleben.
- Durch instrumentalen Rhythmus und Tanz fördern wir die Feinmotorik bis hin zur gekonnten Bewegung.
- Die spezifische Förderung der kognitiven und kreativen Fähigkeiten erweitert Sprachschatz und Ausdrucksvermögen (§1 Art.12 BayKiBiG).
- Besonderen Wert legen wir auch auf die Durchführung von Ausflügen, die als Gruppenerlebnis nachhaltige Wirkung auf die Kinder haben.
- Unsere Arbeit richtet sich nach dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan

Unsere Fürsorge, dem Kind ein ausgewogenes Angebot zu bieten, fördert Intelligenz, Kreativität, Sprache, Wahrnehmung, Gedächtnis, Selbstbewusstsein und die Möglichkeit zum freiheitlichen Denken (§1 Art.13 (1) BayKiBiG, (§1 (2) AVBayKiBiG).

Darüber hinaus entfaltet sie auch wichtige menschliche und ethische Werte wie Selbstsicherheit, Rücksichtnahme, Vertrauen, Achtung, Anerkennung und Verantwortung und liefert somit eine wesentliche Grundlage zur Erziehung für eine demokratische Zukunft, d.h. Kinder lernen ihre Bedürfnisse von sich aus mit Rücksicht auf andere zu regulieren (§1 Art.13 (2) BayKiBiG, §1 Art (4) AVBayKiBiG).

Wir sind uns bewusst, diese Ziele nur im stetigen Kontakt und Gedankenaustausch mit den Eltern verwirklichen zu können, entsprechend §1 Art.4 (1) und Art.14 (1,2) BayKiBiG und §1 Art (4) AVBayKiBiG.

III. RAHMENBEDINGUNGEN

Lage und Einzugsbereich

Der Kindergarten liegt im Herzen von Solln in der Echterstrasse. Unser gemütliches Häuschen mit großem, idyllischem Garten liegt in einer wenig befahrenen Wohnstraße.

Solln wurde erst 1935 zu München eingemeindet und hat bis heute seinen dörflichen Charakter bewahrt. Dies beweisen unter anderem traditionelle Kleingeschäfte in der nahen Umgebung und der regelmäßigen Wochenmarkt am Fellerer Platz bei der Kirche St. Johann-Baptist.

Der Kindergarten liegt in der Nähe von Wäldern, Wiesen, Isarauen und dem Forstenrieder Park. Diese Umgebung lädt zu vielen kleineren Ausflügen ein.

Die gute öffentliche Anbindung an die Großstadt genießen wir sehr: Auf diese Weise können wir alle Freizeitangebote Münchens nutzen. Den nahe gelegenen Tierpark, die vielen Museen und vieles mehr.

Zum Einzugsbereich des Kindergartens gehört vor allem Solln, aber auch Forstenried und Pullach.



Räumlichkeiten

Im Eingangsbereich steht jedem Kind ein Fach für gemalte, gebastelte oder gefundene Schätze zur Verfügung.

Direkt gegenüber befinden sich die zwei Kindertoiletten.

Unser Gruppenraum im **Erdgeschoss**, der durch eine Schiebetür unterteilt werden kann, bietet Gelegenheit zum Malen, Basteln und Spielen. In der Bauecke mit Holzklötzen, Konstruktionsmaterial und Eisenbahn werden eigene Träume verwirklicht. Besonders beliebt sind die Puppenecke mit Puppenküche, Kaufladen und Klettertrapez. Daran anschließend liegt unsere kleine Küche.

Seit 2011 steht unseren Kindern durch einen Anbau ein 15 Quadratmeter großer Turn- und Toberaum im Erdgeschoss zur Verfügung. Dieser ist durch einen offenen Durchgang mit dem Gruppenraum verbunden.



Das **Obergeschoss** nutzen wir vor allem für die musikalische Früherziehung, zur Intensivbeschäftigung und für den Englischunterricht. Gegenüber befindet sich als Rückzugsort ein Kuschel- und Ruheraum. Hier wird vorgelesen, erzählt und gemeinsam entspannt. Aus diesem Ruheraum führt unsere Notrutsche in den Garten. Damit die Kinder im Notfall vorbereitet sind wird hier regelmäßig gerutscht, was den Kindern immer viel Spaß bereitet.

Im **Untergeschoss** befindet sich die Garderobe mit Bänkchen und eigenem Platz für jedes Kind. Außerdem hat unser Kindergartenhund Vito im Archiv seinen festen Rückzugs- und Ruheort, an den er behutsam gewöhnt wird und der für die Kinder nicht frei zugänglich ist. Fern von Lärm und Kindern kann sich Vito hierhin zurück ziehen und ausruhen, wann immer er das Bedürfnis danach hat. Hier befinden sich alle Spiel- und Pflegeutensilien sowie Wasser und Futter. Diese werden ausschließlich von Vito genutzt und regelmäßig im danebenliegenden Wasch- und Heizungsraum gereinigt, der ebenfalls für die Kinder nicht zugänglich ist. Hier kann Vito auch bei Bedarf gewaschen werden.

Unser **Garten** hat eine Menge zu bieten: Maulwürfe und Burgenbauer toben sich in unserem großen Sandkasten unter dem Sonnensegel aus, die Schatzsucher trifft man in vielen kleinen Rückzugsecken, wo sie nach wertvollem Gold graben oder Glitzerstaub herstellen. Für die Akrobaten stehen eine Doppelschaukel, der Balancierbalken, das Schwunggerät und ein Kletterparadies zur Verfügung. Ebenso eine Rutsche, eingebettet in einen kleinen Hügel, der im Winter zum Rutschen sehr beliebt ist. Die Rennläufer bevorzugen jedoch meistens die Strecke rund ums Haus.

Außerdem haben wir für die Kinder ein Gartenspielhäuschen, wo man sich zurückziehen kann. Daneben findet man im Gartenhaus weitere Utensilien wie Bälle, Reifen, verschiedenste Fahrzeuge und Hüpftiere.

IV. TAGESABLAUF

Einer unserer zahlreichen Vorteile sind flexible Hol- und Bringzeiten.

So wird Rücksicht genommen auf den Rhythmus der Kinder, aber auch auf die familiäre Situation (z.B. Arbeitszeiten und Anfahrtszeiten). Die Kinder müssen nicht unter Zeitdruck gebracht oder abgeholt werden, was zu einer entspannten Situation für alle Beteiligten führt.

- Die Kinder kommen **zwischen 7.30 und 8.30** Uhr in den Kindergarten. Sie werden begrüßt und sanft in das Kindergartengeschehen aufgenommen und erfahren die Geborgenheit, die sie benötigen, durch die Erzieherinnen. Nun ist Zeit und Platz für eine gemeinsame Brotzeit, zu der sich die Kinder ihre Mahlzeit selbst mitbringen. Je nach Lust und Laune können sie sich im Freispiel finden oder an bereits stattfindenden betreuten Aktionen (z.B. Weben) teilnehmen.
- **Von 9.00 bis 11.00** Uhr gibt es verschiedene Programme: Wir arbeiten z.B. an laufenden Projekten, planen neue Aktionen oder treffen uns im Stuhlkreis. An zwei Tagen in der Woche findet um diese Zeit die musikalische Früherziehung statt. Zudem gibt es an einem Tag pro Woche eine spezielle Vorschulförderung.
- Kindergartenhund Vito hat von 7:30 bis ca. 10:30 Ruhezeit, damit sich alle voll und ganz den Kindern widmen können und die Kinder nicht abgelenkt werden.
- Gegen 10:30 macht Vito einen kurzen Spaziergang, um dann gegen
- **11 Uhr** mit in den Morgenkreis zu kommen und in den Kindergartentag aufgenommen zu werden.
- **Danach** bewegen wir uns an der frischen Luft im Garten. Einmal pro Woche kümmern wir uns in Kleingruppen speziell um die sportliche Förderung der Kinder. Hierbei gibt es Angebote aus allen Bereichen, Bewegungs- und Ballspiele.
- Gegen **Mittag** gibt es ein gemeinsames ausgewogenes und abwechslungsreiches Mittagessen, welches in Form eines Buffets angerichtet wird. So kann von allem probiert werden und die Kinder lernen, entsprechend ihrem Hungergefühl und Appetit die Portionen einzuschätzen. Vito hat nun wieder Ruhepause.
- Kinder, die nun das Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung haben gehen mit einem Erwachsenen in unseren Ruheraum. Die Anderen dürfen schon mal in den Garten. Bei Bedarf finden auch noch Intensivbeschäftigungen statt.
- **Abschließend** lassen wir den Kindergartentag im Garten im Freispiel ausklingen. Hier kann auch Vito wieder dabei sein.
- Die Kinder können **Montag bis Freitag ab 12.30 bis 15.00** Uhr abgeholt werden

Besonders wichtig ist uns die **Kernzeit von 9.00 bis 12.30**. In dieser Zeit sind nach Möglichkeit alle Kinder anwesend, da hier Gruppenerlebnisse und Intensivbeschäftigung im Vordergrund stehen. Die Kinder sollen sich darauf konzentrieren und einlassen können, möglichst ungestört von äußeren vermeidbaren Reizen.

Neben dem allgemeinen Tagesablauf finden Ausflüge in die nähere Umgebung und Freizeiten wie Bauernhofaufenthalt und Skikurs statt.

V. PÄDAGOGISCHES ARBEITEN

Unsere pädagogischen Grundsätze

Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Förderung der kindlichen Persönlichkeit. Alle Bereiche der Entwicklung werden gefördert und unterstützt. Ziel ist es, eine Ausgewogenheit in unterschiedlichen Kompetenzbereichen zu erlangen.

Ein hilfreicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen. In regelmäßigen Abständen wird der Lern- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes schriftlich festgehalten. Die Beobachtungen werden mit Hilfe der Beobachtungsbögen SELDAK, SISKMIK und PERIK dokumentiert. Diese Bögen wurden vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp) entwickelt und wie folgt angewendet:

- SELDAK: dieser dient als Sprachentwicklungsbogen für Kinder, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen, und umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter.
- SISKMIK: Sprachentwicklungsbogen für Migrantenkinder ab 3einhalb Jahren bis zum Schulalter

- PERIK: hier wird die soziale und emotionale Entwicklung in sechs Basiskompetenzen (Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude) dokumentiert

Sämtliche Beobachtungen und Dokumentationen werden absolut vertraulich behandelt.

Diese Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Beobachtungen erleichtern es, das Kind mit seinem Verhalten besser zu verstehen, Entwicklungs- und Bildungsprozesse werden schriftlich festgehalten. Sie geben uns Einblick in das Lernen des Kindes und sind Grundlage für Projekte und Angebote. Außerdem sind Beobachtungen eine Hilfe für den Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten und Schulen.

Selbstkompetenz

Jedes einzelne Kind wird in seiner persönlichen Veranlagung und Individualität so gefördert, dass es sich seinen Bedürfnissen entsprechend entfalten kann. Das Kind entwickelt so Vertrauen in seine eigenen geistigen und körperlichen Fähigkeiten, lernt diese richtig einzuschätzen, Fehler zu akzeptieren und aus ihnen zu lernen.

Sozialkompetenz

Kindgemäße Erziehung heißt für uns, dass sich die Kinder in einer geborgenen und angstfreien Umgebung entfalten können. Dies wird durch die Einteilung in Groß- und Kleingruppen (z.B. zur Intensivbeschäftigung) gefördert. Zudem können sich die Erzieherinnen für jedes Kind ausreichend Zeit nehmen und eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen. Alle Kinder werden als gleichberechtigte Persönlichkeiten in die Gruppe integriert.

Durch unsere überschaubare Gemeinschaft werden soziales Verhalten im Miteinander und ein Gefühl für die Gruppe, das „Wir-Gefühl“ entwickelt. So entsteht Gruppenfähigkeit und es entwickeln sich ebenso Beziehungen zwischen einzelnen Kindern. So entstehen Kontaktfähigkeit und vertrauensvolle Bindungen. Durch vielfache Aktionen entwickeln unsere Kinder Selbständigkeit und Selbstbewusstsein aus dem Gefühl „ich kann“ heraus.

Die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes wird gefördert und unterstützt, das Kind hat die Möglichkeit, sich mit eigenen Gefühlen auseinanderzusetzen und sie auszudrücken. So werden die Kinder bei der Lösung entstandener Konflikte unterstützt, sie erlernen verschiedene Arten der gewaltfreien Konfliktlösung und finden Möglichkeiten, Aggressionen abzubauen, ohne sich selbst oder anderen zu schaden. Sie gewinnen an Konfliktfähigkeit.

Die Partizipation, das bedeutet die Mitbestimmung der Kinder im Alltag, ist uns sehr wichtig und wird gefördert. Die Einflussnahme der Kinder unterteilt sich grob in zwei verschiedene Beteiligungstypen:

1) die projektbezogene Mitbestimmung

Hier befassen sich die Kinder in einem zeitlich überschaubaren Rahmen mit einem klaren Thema. Der Impuls zum Thema kann von den Kindern und/ oder den Erwachsenen ausgehen. Möglich sind hier beispielsweise die Vorbereitung eines Ausflugs, die Umgestaltung eines Bereiches im Kindergarten oder der Entwurf neuer Regeln.

2) die offene Form der Beteiligung

Regelmäßige Kinderkonferenzen, Erzähl- und Morgenkreise haben einen festen Platz in unserem Gruppenalltag. Die Kinder äußern Anliegen und Wünsche und können so Einfluss auf den Tagesablauf, Ausflüge und Regeln nehmen. Die Kinder können jederzeit eine Kinderkonferenz einberufen und ihr Anliegen oder ihren Wunsch der Gruppe mitteilen.

Fallbeispiel:

Zwei Jungs beschwerten sich bei der Erzieherin. Es sei ungerecht, dass die Mädchen immer viel länger im Turnraum sind - die Erzieherin fragt die Beiden: „Was können wir machen, wie kann ich

euch helfen?“. Die Jungs schlugen daraufhin vor, eine Kinderkonferenz einzuberufen und es den Mädchen zu sagen. Inzwischen werden diese Konferenzen oft ohne Erwachsenenhilfe einberufen. In der Gruppe sprachen die Jungen über ihr Problem und gemeinsam wurde eine neue Regel aufgestellt. Seitdem gibt es eine „Turnraumzeit“ und alle Kinder halten sich daran.

So werden die Kinder ermutigt, selbst Lösungen und Ideen zu finden. Sowohl das einzelne Kind als auch die Gesamtgruppe.

Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen. Sie haben die Möglichkeit der Mitbestimmung im Kindergartenalltag.

Auch die Themen neuer Projekte oder Regeln werden vorwiegend durch die Kinder oder mit den Kindern bestimmt und durchgeführt. So wurde statt Fasching fauch schon ein Wintergeisterfest gefeiert.

Sachkompetenz

Folgende Bereiche der Sachkompetenz liegen uns am Herzen:

- Kreativ: Es werden Neugierde und Spaß am Erleben und Lernen geweckt.
- Sprachlich: Der Sprachschatz wird erweitert, es werden Sprachhemmungen und Ängste abgebaut, Sprachauffälligkeiten sensibel wahrgenommen und die Eltern entsprechend unterrichtet.
- Motorisch: Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik wird genau beobachtet. Die Freude an der Bewegung soll erhalten bleiben, es gibt vielfältige Möglichkeiten für das Kind, sich körperlich zu entfalten. Dies geschieht durch ruhige Aktivitäten wie auch durch aktivere Beschäftigungen.
- Sensorisch: Die Sinneswahrnehmung wird sensibilisiert, das Kind soll sich im Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten ganzheitlich entwickeln.

Tiergestützte Pädagogik im Schwemlein Kindergarten e.V.

Die positive Wirkung von Tieren auf die kindliche Entwicklung ist seit Langem bekannt. Schon Frau Schwemlein war der Meinung, Kinder, die mit Tieren in Kontakt kommen, wachsen emotional gestärkt auf. Ziel dabei ist es, den Kindern im spielerisch freudigen Umgang mit Tieren Respekt und Achtung zu vermitteln. Außerdem sind Tiere in der Lage, durch ihre Anwesenheit und unvoreingenommene Zuwendung dem Menschen gegenüber dessen Wohlbefinden zu steigern.

Warum ein Hund?

Ein Hund bietet wie kaum ein anderes Hautier die Gelegenheit, bedingungslose Kameradschaft kennen zu lernen.

Dem treuen Vierbeiner ist es egal, ob man klein ist oder groß, ob man gut sprechen kann oder nicht. Die Kinder erfahren, dass der Hund ihnen offen und vorurteilsfrei begegnet. So wird er schnell ein guter Freund, bei dem das Kind so sein darf wie es ist.

Der regelmäßige Umgang mit einem Hund fördert bei den Kindern das Einfühlungsvermögen, Achtsamkeit und Empathie. Sie lernen zu beobachten und diesen Beobachtungen die richtigen Handlungen folgen zu lassen (reflektieren). Sie übernehmen Verantwortung und lernen, wie ein Hund auf ihre Sprache und ihr Verhalten reagiert. Das stärkt das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein der Kinder. Sie überdenken ihr Verhalten und erkennen, wie wichtig Ehrlichkeit und Verlässlichkeit im Umgang miteinander sind.

Die Kinder lernen im geschützten Bereich, Signale der Hunde zu deuten und werden selbstsicher im Umgang mit ihnen. Gemeinsam mit den Erzieherinnen nehmen die Kinder ihre eigenen Gefühle wie zum Beispiel Freude, Angst, Abneigung und Neugier wahr und akzeptieren diese. Die gemeinsamen Erfahrungen bieten vielfältigste Gesprächsgrundlagen.

Wichtig ist uns dabei, dass das Projekt ein zusätzliches Angebot an die Kinder ist, das sie freiwillig nutzen können.

Sie haben die Chance, bei uns im Kindergarten herauszufinden, ob sie Hunde mögen oder nicht und können so eventuell eigene Vorurteile und Bedenken überwinden. Dies gilt gleichermaßen auch für die pädagogischen Fachkräfte.

Tiergestützte Pädagogik

... bedeutet Unterstützung der pädagogischen Arbeit durch ein Tier.

In der Fachliteratur gibt es inzwischen zahlreiche Berichte und Untersuchungen, die verschiedenen positiven Auswirkungen auf die Gruppe als Gesamtgefüge und auf die einzelnen Kinder belegen:

körperliche Aspekte: Verbesserung der Beweglichkeit und des motorischen Antriebs, der eigenen Körperwahrnehmung und der Balance

Sprache und Stimme: Verbesserung von Stimmklang, Artikulation und Körpersprache, Ausbau des Wortschatzes

Aufmerksamkeit und Gedächtnis: Verbesserung der Aufmerksamkeitsspanne, der Konzentration, der Wahrnehmung, Verminderung der Ablenkbarkeit, Realitätsorientierung

Bindung und Interaktion: Verbesserung der sozialen Interaktion, der Sozialisation, der Beziehung zu Gleichaltrigen, der verbalen Kommunikation

emotionaler Ausdruck: Kennenlernen, Wahrnehmen und Deuten von Gefühlen, Achtsamkeit im Umgang mit anderen Lebewesen und sich selbst

Selbstwert und Selbstbild: Steigerung des Selbstwerts, Verbesserung des Selbstvertrauens (durch den Abbau von Ängsten) und des Selbstbildes

VI. Pädagogische Betreuung

Zusammensetzung des Teams

Die Anzahl des pädagogischen Personals richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindergartens, entsprechend §1 Art.16 (1, 2, 3) und Art.17 (1, 2, 3, 4) AVBayKiBiG.

Derzeit sind als Fachkräfte eine leitende Erzieherin in Vollzeit, eine pädagogische Fachkraft (28 Wochenstunden) und eine Erzieherin (8 Wochenstunden) angestellt. Als Ergänzungskraft macht eine Kinderpflegerin mit 37,5 Wochenstunden unser Team komplett. Unsere Mitarbeiterinnen haben eine umfangreiche pädagogische Ausbildung absolviert und arbeiten in dem Wissen, dass wir eine Familien ergänzende Einrichtung sind.

Damit haben wir einen deutlich höheren Anstellungsschlüssel als von der Landeshauptstadt München gefordert wird. Dies bedeutet mehr Zeit und Ruhe für die Bedürfnisse der Kinder zu haben, aber auch dass die gute Betreuung der Kinder selbst beim Ausfall einer Kraft (zum Beispiel durch Krankheit) immer gewährleistet ist. Zudem blicken wir auf eine lange Geschichte in Solln zurück und sind vielen ehemaligen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen weiter eng verbunden und pflegen diese Kontakte. Im Bedarfsfall können wir immer auch auf deren Unterstützung zählen.

Für das Zusatzangebot „Englisch“ kommt eine Englischlehrerin (Muttersprachlerin) des Anbieters Gaby Holz - Englisch für Kinder (www.gaby-holz.de) zu uns ins Haus.

Alle Betreuerinnen sind für alle Kinder zuständig, d.h. jedes Teammitglied ist für die Kinder Ansprechpartner. Für die Neuankömmlinge steht eine feste Bezugsperson zur Verfügung, um die Eingewöhnung zu erleichtern. Ebenso erfolgt die Intensivbeschäftigung in alterssortierten Gruppen mit immer derselben Bezugsperson. Der Umgang mit den uns anvertrauten Kindern passt sich dem jeweiligen Entwicklungsstadium an und ist durch Respekt und Achtung dem Kind gegenüber geprägt.

Unser kleines Team ist stark aufeinander angewiesen, deshalb sind wir um eine harmonische Basis bemüht. Zusätzlich zu Vor- und Nachbereitungszeiten finden wöchentliche Teamsitzungen statt.

Hier werden Beobachtungen bezüglich der Kinder besprochen, Termine für Aktionen festgelegt, ein Wochenplan erstellt und alle Geschehnisse im Kindergarten besprochen. Außerdem trifft sich das Team bzw. die Leitung einmal monatlich mit dem Vorstand, um aktuelle und organisatorische Belange des Kindergartens zu besprechen.

Während der angeleiteten Beschäftigung haben die Kinder die Möglichkeit, bereits vorhandene Fähigkeiten zu vertiefen beziehungsweise Neue zu erlernen. Dies erstreckt sich auf die schon beschriebenen Sachbereiche mit ihren vielfältigen Möglichkeiten und Arbeitsmaterialien. Ausgangspunkt für ein Projekt ist die Situation und das Interesse der Kinder. Ein Projekt kann sich auch auf den Bereich der angeleiteten Beschäftigung erstrecken. Durch konkrete, aufmerksame Beobachtung der Kinder werden Themen erkennbar, die für ein Projekt intensiviert und vorbereitet werden.

Ein Projekt kann der Beginn einer neuen Jahreszeit, ein Fest oder ein spezielles Motto sein. Aufgabe des Teams ist, solch ein Projekt so auszuarbeiten, dass den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, ganzheitliche Erfahrungen zu machen.

Das pädagogische Personal hat weiter die Aufgabe, die Kinder während des Spiels aufmerksam zu beobachten. Es soll sich bewusst zurücknehmen, aber dennoch in Situationen, in denen die Kinder Hilfe brauchen, jederzeit für sie da sein. Die Beobachtungen werden dokumentiert und regelmäßig im Team zusammengetragen. Sie dienen als Grundlage für Elterngespräche und zeigen die Bedürfnisse und Besonderheiten der Kinder auf.

Unsere Leitung ist auch Besitzerin des Kindergartenhundes Vito. Nicht jedes Kind hat das Glück, sein Leben mit einem Tier zu teilen. Frau Heublein ist mit Hunden aufgewachsen und möchte es „ihren“ Schwemmlein-Kindern ermöglichen, ebenfalls diese wertvolle Erfahrung zu machen. Als Halterin trägt sie für alle Belange des Hundes Sorge. Dazu gehören:

a) gesundheitliche Aspekte

- artgerechte Haltung des Hundes und artgemäße Bewegung/ Auslauf
- ausreichend Ruhepausen, die immer dem aktuellen Bedarf/ Befinden des Hundes angepasst werden und ein hierfür geeigneter Rückzugsort für den Hund
- Einhaltung aller empfohlenen Impfungen
- Parasitenprophylaxe (regelmässige Entwurmung und Zeckenschutz)
- kontinuierliche Betreuung durch den bekannten Tierarzt Dr. Müller- Landau
- gesunde Ernährung / keine Fütterung mit Feuchtfutter im Kindergarten
- Fellpflege

b) Eignung des Hundes

- die ausgewählte Rasse, Coton de Tuléar, ist mit ihren Wesensmerkmalen ideal für den Einsatz in unserem Kindergarten geeignet

Rassemerkmale:

Charakter: Ein führiger, leicht erziehbarer, handlicher Hund, der sich allen Lebensumständen anpasst und dabei sehr zu empfehlen ist. Da der Coton de Tuléar ein sehr freundliches Wesen hat, ist er kein ausgesprochener Wachhund, was ihn noch sympathischer macht.

Haltung: Er braucht keine besondere Fellpflege und muss nicht den ganzen Tag spazieren geführt werden. Hauptsache für den Coton de Tuléar ist, dass er bei seinen Menschen sein kann.

Gesundheit: Sehr robust und nicht krankheitsanfällig. Außerdem hat diese Rasse kein Fell, sondern Haare und ist aus diesem Grund nicht allergieerzeugend.

- der Hund ist von einer Züchterin in Bayern. Diese befürwortet den Einsatz des Hundes bei uns im Kindergarten ausdrücklich.
- Frau Heublein wird mit dem Hund den BHV Hundeführerschein absolvieren
- der Hund muss beim Einsatz im Kindergarten stubenrein und gesund sein

Folgende Nachweise sind durch Frau Heublein regelmäßig an den Träger zu leisten:

- 1) Impfschutz bzw. jährliche Auffrischung
- 2) Haftpflichtversicherung mit Meldung des Einsatzgebietes Kindergarten
- 3) Abschluss des Hundeführerscheins

VII. UNSERE PRAKTISCHE UMSETZUNG IM TAGESABLAUF

In unserem Kindergarten betreuen wir in der Regel 26 Kinder und arbeiten sowohl in einer Großgruppe als auch in Kleingruppen, je nach Aktivität altersgetrennt oder altersgemischt.

Wir legen großen Wert auf die Ausgewogenheit der Alters- und Geschlechtermischung, sowohl in der Großgruppe als auch in den Kleingruppen.

Freispiel

Die Bedeutung des Freispiels

Das selbstbestimmte Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend.

Deshalb beginnt unser Kindergarten tag mit dem „Freispiel“.

In dieser Zeitspanne wählen die Kinder in freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit aus und gehen ihren spontanen Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und Spielaufgaben und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles. Eines der Grundbedürfnisse jedes Kindes ist das Spielen. Spielen und Lernen gehören zusammen.

Gerade im Freispiel lernt ein Kind viele Dinge in folgenden Bereichen:

Selbstwahrnehmung – Soziale Kompetenz:

Freunde, Spielpartner finden, Kontakte knüpfen, mit Regeln umgehen, eigene Regeln aufstellen sich daran zu halten, Konflikte klären, Umgang mit Frustration, auf sich stolz sein, warten, durchsetzen und zurücknehmen, Gefühle mitteilen und ausdrücken

Sprache:

Begriffe bilden, erklären, fragen, Dialog mit sich und dem Spielpartner, zuhören, neue Wortschöpfung im Spiel entwickeln.

Kognitive Kompetenz:

Einfallsreichtum, Dinge ordnen und sortieren, logisches Denken, Beobachten, Problemlösung, Ausdauer, Konzentration, seine Sinne gebrauchen

Förderung der Kreativität:

eigene Spielideen entwickeln, Einfallsreichtum, freies eigenbestimmtes Handeln

Körperwahrnehmung:

Weiterentwicklung der Geschicklichkeit sowie der Grob- und Feinmotorik

In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es an soziale Reife.

Motorischer Bereich

In der motorischen Entwicklung der Kinder im Vorschulalter (drittes bis sechstes Lebensjahr) steht das Erlernen von ersten Bewegungskombinationen im Vordergrund. Darunter fallen z.B. das Rennen, das Schaukeln, das Ballspielen, das Seilspringen, das Klettern, einen „Purzelbaum“ schlagen, das Balancieren, das Hüpfen und, schon wesentlich schwieriger, das Rollerfahren, das Fahrradfahren, das Schwimmen und das Skifahren.

Wir versuchen dem natürlich hohen Bewegungsdrang der Kinder in diesem Alter gerecht zu werden, indem wir ihnen viel Zeit geben, diesen Bewegungsdrang im Garten, bei Ausflügen und in unserem Turn- und Tobraum auszuleben. Als Anreize finden die Kinder im Garten zwei Schaukeln, einen Balancierbaum, ein Klettergerüst, Springseile, Bälle, Reifen, Hüpftiere, verschiedene Fahrzeuge und nicht zu vergessen die Rennstrecke ums Haus. Im häufig genutzten Turnraum lockt

eine Bewegungsinsel zum Bauen, Turnen und Toben. Weiche Matten, Polster und Petzibälle laden zu tollen Kunststücken und zu spannenden Spielen ein. Hier dürfen sich die Kinder während der Freispielzeit in einer Gruppe von bis zu fünf Kindern zurückziehen.

Zusätzlich werden die Kinder in den Sportbeschäftigungen angeleitet und in der Koordination ihrer Bewegungen gefördert. Die Gleichgewichtsfähigkeit wird über das Balancieren geschult. Die Rhythmusfähigkeit wird nicht nur in Verbindung mit Musik, sondern auch durch Seilspringen oder durch Laufen über Markierungen oder Hindernisse vermittelt. Der Verbesserung der Geschicklichkeit und der Feinmotorik dienen tolle Kunststücke mit dem Ball oder das Rollen und Werfen auf Ziele, ebenso das Klettern und Hangeln. Durch Rollen um die Körperlängs- und Querachse lernen die Kinder sich räumlich zu orientieren. Es gibt viele Lauf- und Fangspiele, bei denen die Kinder sich orientieren und reagieren müssen, um Zusammenstöße zu vermeiden. Bei den Fangspielen lernen sie das Lauftempo zu variieren, zu beobachten, abzustoppen und die Laufrichtung zu ändern.

Kognitiver und Kreativer Bereich

Mit Hilfe von Rollenspielen erfahren die Kinder eine spezielle Förderung im kognitiven und kreativen Bereich. Sprachhemmungen und Ängste werden so abgebaut, ob im Stuhlkreis oder in einem im Projekt entwickelten Theatersingspiel (jedes Kind besetzt eine Rolle, die Kulisse wird gemeinsam gestaltet, die Kostüme werden gebastelt usw.).

Die Kinder gestalten so aktiv unsere Jahresfeste mit (Weihnachten, Ostern und Sommer). Es gibt ein vielfältiges Angebot zu malen, zu gestalten, zu basteln, um die schöpferischen Kräfte frei zu entfalten.

Die Kunstwerke schmücken und gestalten unsere räumliche Umgebung und umgeben so die Kinder.

Sprachlicher Bereich

Der sprachliche Bereich wird gefördert durch Gespräche (im Morgenkreis), durch Fingerspiele, Lieder, Bilderbücher und Märchen. Um besonders das phonologische Bewusstsein zu fördern, findet bei uns im Kindergarten ein individuelles Sprachprogramm für alle Kinder Anwendung.

Zahlreiche Studien belegen, dass phonologische (sprachliche) Bewusstheit eine sehr wichtige Voraussetzung zum problemlosen Lesen- und Schreiben lernen ist und dass geförderte Kinder bis weit in die Grundschulzeit von diesem Programm profitieren.

Die Eltern können das Programm leicht weiter intensivieren und dabei auch multimediale Erweiterungen nutzen.

Theaterspiel

Theaterspielen ist das ursprünglichste Spiel unter Kindern. In aller Welt und unter verschiedensten Bedingungen schlüpfen Kinder in bekannte oder unbekannte Rollen, um Situationen und Menschen nachzuahmen oder sich mit Konflikten auseinander zu setzen.

Dieser Ausdrucksform wird in unserer Einrichtung ein Schwerpunkt gegeben. In Zusammenarbeit mit dem gesamten Team und allen Kindern werden mehrmals im Jahr Theateraufführungen inszeniert, die den Kindern die Möglichkeit geben, sich auf vielfältigste Weise kreativ darzustellen.

Musikalische Früherziehung

Der altgriechische Ausdruck „Mousika“, der die untrennbare Einheit von Musik, Bewegung und Sprache bedeutet, bildet im Bereich der musikalischen Früherziehung in unserem Kindergarten einen Schwerpunkt. Themen aus dem Jahreskreis, Märchen oder selbst erfundene Geschichten und Lieder werden musikalisch gestaltet. Dabei werden Orffinstrumente (Xylophon, Metallophon, Glockenspiel, Trommel, Triangel, Klanghölzer usw.), aber auch selbst erfundene und/oder gebastelte Instrumente eingesetzt.



Es werden Bewegungsspiele angeboten, die das rhythmische Empfinden schulen, Lieder gesungen und Geräusche nachgeahmt, um das melodische Empfinden zu stärken.

Die Entwicklung des Sozialverhaltens des Kindes erhält dabei den gleichen Stellenwert wie die Entwicklung der Individualität. Die Kinder machen beim gemeinsamen Singen, Spielen und Tanzen die Erfahrung des konstruktiven Spieles – das erst im Zusammenwirken eines jeden Einzelnen innerhalb einer Gruppe ein gutes Ergebnis bringt. Dabei wird erlebt, dass Hierarchien im musischen Bereich nur eine oberflächliche Rolle spielen, da jedes kleine Instrument und auch der kürzeste Auftritt einen unentbehrlichen Teil des Ganzen ausmachen.

Zu verschiedenen Anlässen im Jahr, insbesondere zur Adventsfeier, an Ostern und beim Sommerfest, haben die Kinder die Gelegenheit ihre musischen Fähigkeiten auch vor größerem Publikum (Eltern, Geschwister, Verwandte, Freunde) zum Ausdruck zu bringen.

Mathematische Bildung

Mathematisches Verständnis ist auch Alltagsverständnis, täglich sind wir mit mathematischen Kenntnissen konfrontiert: wir bezahlen mit Geld, finden richtige Buslinien und Hausnummern, lesen die Uhr, ...

Durch mathematische Kategorien lassen sich viele Dinge klarer erkennen, intensiver wahrnehmen und schneller erfassen. Durch das Erkennen von mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen schon Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

Im Alltag bieten wir den Kindern vielseitige mathematische Reize durch themenbezogene Regelspiele und Zahlen an den Treppenstufen. Die „Vogel- Uhr“ im Gruppenraum wird gemeinsam mit den Kindern für die „Turnraumzeit“ gestellt, im Turnraum selbst finden unsere kleinen Forscher weiche Bausteine in unterschiedlichen mathematischen Formen zum Experimentieren und Bauen.

An unserem Geburtstagskalender kann das Alter eines jeden Kindes mit Hilfe der „Jahresperlen“ abgezählt werden. In der Bauecke werden aus Bauklötzen Türme und Bauwerke geschaffen - direkte Vergleiche bringen neue Erkenntnisse - wie verändern sich Größe und Form durch Hinzufügen, Umsetzen oder Wegnehmen von Steinen. Auch eine Waage mit Gewichten steht ebenfalls zur Verfügung - besonders gern wird diese im Kaufmannsladen eingesetzt.

Auch in der Intensivbeschäftigung und in der Vorschule werden die Kinder spielerisch an mathematische Grundlagen heran geführt.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Wir als Kindertageseinrichtung sind aufgerufen, den Forscherdrang und die Neugierde unserer Kinder aufzugreifen und durch attraktive Lernangebote weiter zu führen. Wir begegnen der kindlichen Lust am Fragen mit Ernsthaftigkeit und geben diesem Bereich im Bildungsgeschehen einen angemessenen Raum. Naturwissenschaft und Technik ist ein breit gefächelter Bereich.

Die Natur erforschen wir bei Ausflügen oder direkt im eigenen Garten: wie wachsen Pflanzen, warum verlieren manche im Herbst die Blätter (und andere nicht), welche Tiere gibt es, wo und wovon leben diese, was sind die Jahreszeiten und ihre typischen Merkmale,... . Wir sammeln und sortieren verschieden Materialien aus der Natur, arbeiten mit Ihnen und führen Experimente durch. Kinder befassen sich auch mit physikalischen Eigenschaften und Vorgängen: warum schmilzt der Schnee, warum ist der Sand gefroren, wo geht das Wasser aus der Pfütze hin wenn die Sonne scheint und vieles mehr. Auch lernen sie physikalische Vorgänge durch eigene Erfahrung kennen: was passiert wenn ich Sand und Wasser mische, wenn die Knete trocknet oder mir etwas herunterfällt. Wie funktioniert ein Magnet? In unserem Kindergarten verbinden wir das Theoretische mit dem Praktischen und machen es für die Kinder sichtbar und deutlich. Dafür gehen wir mit offenen Augen durch unsere Welt und entdecken auch immer mehr Technik: wie funktioniert der Backofen, wir bauen eine Tankstelle im Garten auf, wie funktioniert das Müllauto und die Strassenkehrmaschine?

Die Kinder stellen Fragen und finden mit unserer Hilfe die richtigen Antworten. Sie erschließen sich dadurch immer wieder neue Erkenntnisse und Zusammenhänge ihrer Umwelt.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Medienbildung- und Erziehung heißt bei uns: selbstbestimmter, sachgerechter und verantwortlicher Umgang mit Medien wie Bücher, CD's, Kassetten, Fernsehen, Computer, Videos und Fotos.

Wir ermöglichen den Kindern einen sicheren Umgang mit den Medien, indem wir gemeinsam verschiedene Informations- und Kommunikationstechniken kennen lernen.

Hinter den Kulissen: wie kommt der Film in den Fernseher? Wir recherchieren und die Kinder drehen ihren eigenen Kindergartenfilm.

Wir suchen in der Kindergartenbibliothek nach themen- und projektbezogener Literatur, dabei vermitteln wir den Kindern immer Wert- und Qualitätsbewusstsein.

Die Kinder besprechen den Anrufbeantworter und lernen das Medium Telefon kennen. Außerdem vermitteln wir medienbezogenen Fähigkeiten: wie funktioniert ein Computer, wie kann man telefonieren, was passiert am anderen Ende der Leitung und vieles mehr.

Umweltbildung und Erziehung

Kinder sollen ihre Umwelt mit allen Sinnen erfahren und begreifen (sehen, riechen, tasten, schmecken und hören), diese als unersetzlich und verletzlich wahrnehmen. Wir vermitteln unseren Kindern, unsere Umwelt zu schützen und sie für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Umweltbewusstsein fängt bei uns mit der Mülltrennung an und endet noch lange nicht beim Mitnehmen der Abfälle vom Spielplatz.

Wir säen Pflanzen, beobachten deren Wachstum und pflegen Sie. Wir beobachten Tiere, üben uns im Umgang mit Ihnen und übernehmen Verantwortung. So haben wir uns schon um einen Igel gekümmert und Kaulquappen zu Fröschen heranwachsen sehen.

Kinder und Hund - eine wertvolle Basis schaffen

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, einen „Hundeführerschein“ zu machen.

Diese „Ausbildung“ beinhaltet die Vermittlung aller wichtigen theoretischen und praktischen Aspekte im Umgang sowohl mit unserem Hund als auch mit fremden Hunden. Da hier ein großer Unterschied besteht ist diese Unterscheidung sehr wichtig. Hierfür wird auch mit Fachliteratur gearbeitet.

a) Allgemeinwissen

Wir lernen...

- wie aus Wölfen Haushunde wurden und diese zum besten Freund und treuen Begleiter des Menschen
- verschiedene Hunderassen und ihre Besonderheiten kennen - hier können die Kinder eigenes Material einbringen oder durch eigene Erfahrungen mit Hunden die Gruppe bereichern

(unterstützende Literatur hierzu: Wenn Hunde sprechen könnten - Erstaunliches vom ältesten Haustier des Menschen von Henning Wiesner)

- die Hundesprache kennen, deuten Signale der Hunde und besprechen die richtigen Reaktionen und Verhaltensweisen
- viel über die Pflege und artgerechte Haltung eines Haustieres im Allgemeinen

Ihre Eindrücke können die Kinder kreativ darstellen oder auch im eigenen Rollenspiel vertiefen. „Welcher Hund wärest du gerne?“ „Welche Eigenschaften hättest du dann?“ -derartige Fragen beschäftigen sich mit der eigenen Identität und dienen unter anderem auch der Persönlichkeitsbildung und Selbstreflexion.

b) hygienische Aspekte:

Die Kinder lernen...

- sich nach jedem Kontakt mit dem Hund die Hände zu waschen
- Kinderspielzeug ist kein Hundespielzeug
- kein Abschlecken lassen, Küsschen geben etc.
- kein Essen teilen

c) Umgang mit dem Kindergartenhund:

Es werden Verhaltensregeln festgelegt, die im gemeinsamen Umgang miteinander nötig und sinnvoll sind und dem Hund helfen sollen, seinen Platz in diesem „Rudel“ richtig zu verstehen und einzuordnen. Dies beugt auch verhaltenstypischen Problemen vor.

Die Kinder lernen...

- den Hund freundlich und liebevoll zu behandeln
- nur unter Aufsicht mit dem Hund zu spielen und zu schmusen
- auf die Signale des Hundes zu achten und sie zu respektieren
- dass Hunde empfindliche Ohren haben und keinen Lärm mögen
- dem Hund niemals in die Augen zu starren oder ihn zu umarmen, da er beides als Drohung verstehen könnte
- den Hund nicht beim Fressen zu stören, ihn nicht heimlich zu füttern
- dem Hund keine Gegenstände oder etwas zu fressen wegzunehmen
- den Hund nicht zu erschrecken oder zu bedrängen
- niemals einen Hund von hinten anzufassen, weil er dann erschrickt
- die Rückzugsmöglichkeiten des Hundes zu akzeptieren
- dass ein Hund nicht nur Spaß, sondern auch Arbeit bedeutet

In Kleingruppen unternehmen wir Spaziergänge und beobachten unseren neuen Freund. Auch der Besuch beim Tierarzt (bzw. der Besuch des Tierarztes) bringt viele interessante Informationen mit sich.

d) Umgang mit fremden Hunden

Die Kinder lernen, dass es einen Unterschied zwischen dem vertrauten Kindergartenhund und fremden Hunden gibt. Dabei erfahren sie...

- dass man fremde Hunde niemals anfassen darf, sondern erst den Besitzer fragt. Gestattet dieser den Kontakt mit seinem Hund, sollte das Kind erst die Hand ausstrecken und den Hund schnuppern lassen - wenn er nicht zurück weicht kann er gestreichelt werden
- dass man vor Hunden nicht davon läuft, da die meisten Hunde Interesse an sich bewegenden Lebewesen zeigen und hinterher rennen, im schlimmsten Fall das rennende Kind als zu jagende Beute ansehen könnten
- und vieles mehr...

Wenn alle Bereiche gemeinsam bearbeitet wurden geht es zur Prüfung - hier dürfen die Kinder ihre Prüfungsunterlagen ausfüllen - zum Beispiel aufmalen was ein Hund gern frisst und trinkt usw.. Nach bestandener Prüfung bekommt das Kind seinen eigenen Hundeführerschein überreicht und kann nun mit seinem neu erworbenen Wissen neue Kindergartenkinder oder Familienmitglieder belehren.

Intensivbeschäftigung

Unsere Kinder sind im zunehmenden Maße höheren Belastungen ausgesetzt und ihre Anpassungsfähigkeit wird immer stärker gefordert.

Verschiedene Förderschwerpunkte unterstützen die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung. In Kleingruppen findet täglich Intensivbeschäftigung statt. Unsere Erziehungsziele richten sich nach dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Des weiteren steht die Gruppe und die Bedürfnisse des einzelnen Kindes im Vordergrund.

Folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche werden in den altershomogenen Gruppen im Wechsel thematisiert. Förderung der:

Basiskompetenzen:

- Personale Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Lernmethodische Kompetenz
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Widerstandsfähigkeit/Resilienz)

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche:

- Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder: Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte, Werteorientierung und Religiosität
- Sprach- und medienkompetente Kinder: Sprache und Literacy, Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- Fragende und forschende Kinder: Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, Umwelt
- Künstlerisch aktive Kinder: Ästhetik, Kunst und Kultur, Musik
- Starke und gesunde Kinder: Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport, Gesundheitserziehung

Vorschulerziehung

Eine vorbereitende Erziehung auf die Schule findet bei uns in der gesamten Kindergartenzeit statt (§1 Art.15 (1,2) BayKiBiG). Jedes Kind wird seinen Fähigkeiten und seinem Entwicklungsstand entsprechend gefördert (§1 Art.15 (1,2) BayKiBiG).

Vor dem Schuleintritt wird eine spezielle Vorschulgruppe gebildet, die intensiv einmal wöchentlich gesonderte Vorschulerziehung betreibt. Hierbei vertiefen unsere Kinder ihre Wahrnehmung und Sprache, die Fein- und Grobmotorik und ihr kognitives Wissen. Auf spielerische Art, ohne Leistungsdruck, wird Freude am Lernen geweckt.

Mathematische Bildung in der Vorschule:

Wie man schon beim Ordnung halten im Kinderzimmer feststellen kann, erleichtert Struktur oft den Alltag - diese erhält man durch Vergleichen, Sortieren und Kategorisieren und damit durch die Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

Jedes Kind sucht sich verschiedene Stifte und sortiert diese - nach unterschiedlichen Kriterien wie Farbe, Länge oder Dicke. Welche Ideen haben die Kinder? Es darf auch nach „die Farbe gefällt mir - gefällt mir nicht“ sortiert werden. Was entdecken die Kinder dabei.

Die so entstehenden Haufen werden verglichen. Welcher ist am Größten, welcher am Kleinsten? Sortieren die Kinder die Stifte der Länge nach entsteht eine Reihe. Anschließend können die Kinder die sortierten Stifte wiegen und bekommen so wieder ein Gefühl für Mengen und Unterschiede.

So erfahren die Kinder, dass es beim Sortieren immer auf die Kategorie ankommt. Wollen sie gemeinsam sortieren muss man sich zuerst gemeinsam auf die Merkmale festlegen - einige Eigenschaften sind dabei besser und deutlicher abzugrenzen als Andere. In der Regel gilt: je feiner die Kategorien abgegrenzt werden, desto mehr und kleinere Gruppen entstehen.

Außerdem arbeiten wir eng mit der Sprengel- Schule zusammen, hier gibt es regelmäßige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen.

Englisch (Zusatzangebot gegen Gebühr)

Einmal in der Woche kommt außerhalb der Kernzeit eine Englischlehrerin zu uns.

In ihrem Unterricht geht es überwiegend um spielerisches, imitiertes Lernen und nicht um das Auswendiglernen von Vokabeln oder grammatikalischen Strukturen. Im Vordergrund stehen das Hören und Sprechen. Dies geschieht mit Hilfe von Liedern und Spielen.

Zudem werden auch Atemübungen und Konzentrationsspiele eingebaut. Der phonetische Reiz einer Fremdsprache wirkt anregend auf die Kinder, die in diesem Alter besonders aufnahmefähig sind für eine weitere Sprache.

Mittagessen

Das Mittagessen nimmt in unserem Kindergarten einen wichtigen Platz ein. Wir legen Wert auf eine ausgewogene und ballaststoffreiche, aber auch kindgerechte Mischkost, die den allgemeinen ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten entspricht.

Es gibt ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Mittagsmenü. Das pädagogische Team nimmt am Mittagessen der Kinder teil. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl, die Bedeutung des gemeinsamen Essen kommt in vielen Familien immer mehr zu kurz. Außerdem können die Pädagogen nur so als Vorbild agieren. Hinzu kommen Rohkost (Paprika, Tomaten, Karotten, Gurken u. a.) und Obst. Zu trinken gibt es Wasser und Tee. Jedes Kind hat einen eigenen Becher zur Verfügung. Bei der Vorbereitung und Nachbereitung lernen unsere Kinder Verantwortung zu übernehmen: Sie schneiden Wurst und Obst, decken den Tisch, verteilen Bot, räumen auch wieder auf und wischen die Tische ab. All das unterstützt die Feinmotorik und den Ordnungssinn. Sie haben die Möglichkeit, sich mit Freunden zu unterhalten und so die sozialen Bindungen zu festigen.

Der Geburtstag unserer Kinder ist ein ganz besonderes Ereignis im Kindergarten.

Viele gleichbleibende Rituale machen den Geburtstag zu einem besonderen gemeinsamen Erlebnis. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt und darf gerne etwas zu Essen mitbringen.

Ausflüge

Ausflüge zu öffentlichen Einrichtungen wie zum Botanischen Garten, ein Besuch im Krankenhaus, zur Polizei, ins Theater, zum Trampolin springen oder in den Englischen Garten erweitern den kindlichen Horizont.

Gleichzeitig trainieren die Kinder das Verhalten im Straßenverkehr und die Benutzung von Bus und Bahn. Wir bemühen uns immer wieder weitere Zusatzangebote zu organisieren. So haben die Kinder interessante Abwechslung und Aufklärung bei der Brandvorsorge und Belehrung durch die Feuerwehr und der intensiven Verkehrserziehung durch die Polizei erlebt.



Mindestens einmal wöchentlich, meist häufiger, gibt es einen großen Ausflug mit Kindergartenhund Vito zur Alkorwiese. Hier beobachten wir Vito im Umgang mit anderen Hunden, spielen oder rennen mit ihm um die Wette. Mehrmals wöchentlich begleiten Kinder in Kleingruppen Frau Heublein und Vito auf einem Spaziergang in unserer Strasse.

Natur Erleben

Bei vielfältigen Ausflügen in die uns umgebende Natur sowie bei der Mitgestaltung des Gartens lernen sie aktiv eine Anzahl von Pflanzen kennen.

Die Kinder können dabei selbst oder unter Anleitung die Natur im Jahresrhythmus entdecken und erleben. Auf diese Weise werden die Kinder für ihre Umwelt sensibilisiert und lernen die Natur kennen.

Ein Höhepunkt des Kindergartenjahres ist der drei Tage dauernde Aufenthalt auf einem Bauernhof. Er fördert den Zusammenhalt der Gruppe und das Vertrauensverhältnis zu den Erzieherinnen. Die Bauernhofreise stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, weil sie ohne Eltern gemeinsam mit Freunden dieses Erlebnis teilen. Gleichzeitig wächst das Vertrauen zu den Eltern, die sie „groß werden lassen“ und danach freudig zurück erwarten.



Im Winter ergänzen Schlittenfahren und die gemeinsame Skifreizeit der ganzen Gruppe das Programm. Dabei darf natürlich das Abschlussrennen mit Urkunden und Medaillen für alle nicht fehlen.



Integration neuer Kinder

Die Kinder werden langsam und behutsam in den ersten Wochen des Kindergartenjahres eingewöhnt. Es strömt eine Vielzahl von neuen, interessanten und schönen, aber auch unbekannten Dingen auf sie ein. Neue Räume, neue Bezugspersonen, neue Kinder machen nicht nur neugierig, sondern unter Umständen auch schüchtern und zurückhaltend.

Es steht ihnen im neuen Lebensraum eine Bezugsperson sensibel zur Seite. Die Kinder bekommen die nötige Sicherheit, indem sie zu den anfänglichen Abholzeiten den Tagesablauf als Orientierung bekommen. Sie werden in den ersten Tagen vor dem Mittagessen und, wenn es der Rhythmus des einzelnen Kindes erlaubt, bald danach von den Eltern abgeholt und die Verweildauer auf diese Weise langsam ausgedehnt. So kann das Kind sich an sein neues Umfeld gewöhnen. Anfangs wird es noch viel beobachten, aber nach und nach immer mehr aktiv am Kindergartengeschehen teilnehmen.

Die zuständige Erzieherin kann auf diese Weise eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen.

Zudem suchen die Erzieherinnen den vertrauensvollen Umgang mit den Eltern, um auch ihnen den anfänglichen Trennungsschmerz zu erleichtern und eventuelle Sorgen oder Unsicherheiten zu nehmen.

Große Unterstützung und Hilfe für die Neuen ist für unsere älteren Kinder selbstverständlich, sie sind schnell zur Stelle wenn Hilfe oder Trost benötigt werden. Außerdem bekommt jedes neu hinzu gekommene Kind ein "erfahrenes" Kind als Pate/ Patin an die Seite gestellt. Die Erzieherinnen überlegen hierfür genau, welche Kinder zueinander passen und sich gut ergänzen.

Mädchen und Jungen – Geschlechtersensible Erziehung

Die Entscheidung ob ein Kind als Mädchen oder Junge zur Welt kommt fällt die Natur.

Was es aber bedeutet als Mädchen oder Junge aufzuwachen, beeinflusst die jeweilige Kultur und die Gesellschaft. Ebenso die geschlechterspezifischen Erfahrungen die ein Kind sammelt.

Wir möchten den Kindern den Freiraum schenken, sich auszuprobieren. Unser Kindergarten bietet bei einer ausgeglichenen Alters- und Geschlechtermischung viele „Jungs-Typische“ sowie „Mädchen-Typische“ Spiel- und Beschäftigungsmaterialien.

Auch der Frage nach dem Unterschied zwischen Mädchen und Junge gehen wir gemeinsam nach und befassen uns, speziell im Vorschulalter, mit dem eigenen und anderen Geschlecht.

Stattfindende Projekte, Ausflüge, Angebote gestalten wir in erster Linie situationsorientiert. Damit gehen wir auf „typische“ geschlechtsspezifische Wünsche und Bedürfnisse ein, z.B. ein Fußballtag, Pferde besuchen und vieles mehr...

Religiöse Erziehung und interkultureller Aspekt

Unser Verein „Schwemmlein-Kindergarten e.V.“ ist ein überkonfessioneller Träger. Deshalb ist die Einstellung zur religiösen Erziehung neutral. Jedoch versuchen wir auch im Hinblick auf die christliche und ethische Erziehung in unseren Schulen die Kinder ein Stück weit vorzubereiten und zu begleiten.

Jahreszeitliche christliche Feste wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern werden gefeiert, der christliche Hintergrund und die ethischen Werte auf liebevolle und dezente Weise vermittelt. Aus der Erzählung des St. Martin lernen die Kinder die Bedeutung etwas mit anderen zu teilen. Beim Martinsfest backen wir gemeinsam Martinsgänse und jeweils zwei Kinder teilen sich diese dann.

Die Integration ausländischer Kinder ist verbunden mit Respekt und der Akzeptanz der fremden/ eigenen Kultur. Dies wird als Möglichkeit und Chance begriffen, etwas über andere Kulturkreise zu lernen und den Horizont der Kinder zu erweitern.

Höhepunkte im Kindergartenjahr

Kinder lieben besondere Erlebnisse. Sie haben im Laufe eines Kindergartenjahres bei uns einen festen Platz:

- Laternenfest/ St. Martin
- Nikolausfeier
- Adventsfeier (Theater- und Musikaufführung)
- Faschingsparty
- Skifreizeit (Skikurs bzw. Rodelspaß)
- Osterfrühstück (Theater und Musikaufführung)
- Bauernhof (dreitägige Fahrt auf einen Bauernhof)
- Sommerfest (Theater- und Musikaufführung)
- Geburtstage



VIII. ORGANISATORISCHER RAHMEN

Die Zusammenarbeit mit Träger und Eltern

Es finden regelmäßige Sitzungen des pädagogischen Personals mit dem Träger statt, der sich um die Qualitätssicherung und fachliche Fortbildung der Mitarbeiter kümmert (§1 Art.17 (2) BayKiBiG). Gemeinsames Ziel ist es, ein Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Kindergarten herzustellen.

Unser pädagogisches Team schafft Transparenz ihrer Arbeit für die Eltern durch Foto- und Wochendokumentation. Bei unseren regelmäßigen Festen und im Verein haben Eltern die Gelegenheit, sich aktiv einzubringen. Anregungen gegenüber sind wir stets aufgeschlossen, gemeinsam wird eine bestmögliche Umsetzung besprochen.

Elterngespräche:

Um den gegenseitigen Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder zu gewährleisten, finden regelmäßige Elterngespräche statt, die sowohl von den Eltern als auch vom pädagogischen Fachpersonal angeregt werden. Ein gutes Vertrauensverhältnis gewährleistet offene Gespräche, bei denen über die jeweilige Lebenssituation der Kinder zu Hause und im Kindergarten gesprochen werden kann §1 Art.4 (1) und Art.14 (1,2) BayKiBiG und §1 Art (4) AVBayKiBiG.

Elternabende:

Es finden regelmäßige Elternabende statt. Diese Elternabende können die pädagogische Arbeit der Einrichtung betreffen, bestimmte Themen und Termine behandeln oder auch kreativer Art sein.

Die Neuaufnahme der Kinder

Die Details und den Ablauf des Aufnahmeverfahrens finden Sie in unserer Kindergartenordnung. Die neu aufgenommenen Kinder haben die Möglichkeit, bereits im vorausgehenden Kindergartenjahr einen Schnuppertag wahrzunehmen.

Außerdem sind sie herzlich eingeladen, mit ihren Eltern das Sommerfest im Juni/ Juli zu besuchen. Im September geht es dann richtig los.

Folgende Buchungsmöglichkeiten stehen Ihnen für ihr Kind zur Verfügung:

Buchungszeit/ Tag	Beitrag	Beitrag Geschwisterkind
3 – 4 Stunden	€ 60,00	€ 55,00
4 – 5 Stunden	€ 115,00	€ 108,00
5 – 6 Stunden	€ 140,00	€ 131,00
6 – 7 Stunden	€ 175,00	€ 165,00
7 – 8 Stunden	€ 210,00	€ 200,00

Eltern

Wir sind sehr an einem vertrauensvollen Miteinander interessiert, um allen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Es gibt vielfache Gelegenheiten für die Eltern sich aktiv einzubringen. Vertreter der Elterninteressen ist der Elternbeirat (§1 Art.14 (3, 4, 5, 6, 7) BayKiBiG und §1 Art (4) AVBayKiBiG, der zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres gewählt wird. Es finden regelmäßige, grundsätzlich öffentliche Sitzungen statt.

Der Elternbeirat nimmt bei Bedarf eine Vermittlerrolle zwischen Eltern, Erzieherinnen und dem Träger ein.

Ferien/ Schließzeiten

Rechtzeitig angekündigt werden die maximal 25 Schließtage im Jahr.

Sie liegen in der Regel innerhalb der bayrischen Schulferien und sind zudem wesentlich geringer, als erlaubt (30 Schließtage laut §1 Art.21 (4)).

In der Regel sind dies:

- die zweite bis fünfte Sommerferienwoche
- die erste bis zweite Weihnachtsferienwoche

Während der restlichen Schulferienzeit kann es zur Bedarfsanpassung des Personals kommen (d.h. die Betreuung ist grundsätzlich gesichert, jedoch mit eingeschränktem Programm). Eine Entscheidung über Schließung an Brückentagen findet jährlich statt.

Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

Zweimal im Jahr veranstalten wir einen Flohmarkt, der regen Andrang genießt. Vielfach nutzen die Besucher die Gelegenheit, um bei Kaffee und Kuchen Näheres über unsere Einrichtung zu erfahren.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist uns sehr wichtig. Wir pflegen engen Kontakt zu den umliegenden Sprengel- Schulen Herterich Grundschule und Samberger Grundschule - hier findet auch der Vorkurs statt. Wir besuchen eine der Schulen zu einem Schnupper- Schultag und laden eine erste Klasse zu einem Besuch bei uns ein.

Regelmäßig besuchen wir die Polizeiwache und den Wochenmarkt in Solln. Ehemalige Familien und Kinder nehmen immer noch gern an unseren Festen teil oder kommen einfach mal so vorbei.

Auch die Vernetzung mit anderen Kindertageseinrichtungen wie dem Kindergarten St. Johann Baptist und der Rasselbande betreiben wir aktiv, ebenso nehmen wir regelmäßig am Abgleich teil. Dabei findet immer auch ein fachlicher Austausch statt. Es bereichert die pädagogische Arbeit und stärkt den Zusammenhalt.

Als Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband (PWV) Bayern e.V. nehmen wir an den regelmäßig statt findenden Leitungstreffen teil und qualitativ hochwertige Fortbildungsangebote wahr. Auch für Fragen und Unklarheiten bei administrativen Vorgängen, Förderfragen etc. steht immer ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Außerdem sind wir Mitglied im Klein Kinder Tagesstätten e.V. (KKT). Dieser versteht sich als Kontakt- und Beratungsstelle für Elterninitiativen. Wir sind zwar keine reine Eltern- Kind- Initiative (EKI), aber da es sehr viele Gemeinsamkeiten gibt bekommen wir hier immer wertvolle Informationen und Tipps. Für spezielle Fragen rund um Förderung, gesetzliche Vorschriften und vieles mehr steht auch hier immer ein hilfreicher Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Caritas Verband unterstützt uns vor allem bei Themen rund um das Thema Vorschule und Einschulung sowie bei besonderen pädagogischen und erzieherischen Herausforderungen. Auch Eltern können hier Unterstützung und Anleitung durch unsere Vermittlung erhalten.

Besuchen Sie uns doch einfach einmal entweder vor Ort in der Echterstrasse 6 oder virtuell unter: www.schwemmlein-kiga.de

NACHWORT

Die Basis für das Leben wird gerade durch die ersten prägenden Jahre bestimmt, viele unserer Schwemmléinkinder denken gerne an die vergangene Zeit zurück: geschlossene Freundschaften, gelebte Träume und schöne Erinnerungen an die eingeschworene Gemeinschaft.

Ein neuer Lebensabschnitt wartet am Ende des Kindergartenjahres auf unsere Großen, wir haben für den nötigen Grundstock gesorgt, sie müssen sich nun außerhalb unserer Geborgenheit bewähren. Zugleich freuen wir uns bereits wieder auf viele noch unbekannte kleine Gesichter.

Wir hoffen sehr, Ihnen als Leser einen guten und transparenten Einblick über unser intensives Kindergartenleben vermittelt zu haben.

Ihr Schwemmléin-Kindergarten